



## Aus die boarischen Wittshäufel

"Gail!" schreit der Befehl! "Wohlubi, halt —  
Schau, du bist o' Zär so effen!  
Siedl in die Wittschäufel gehn ma rein,  
Du wost a Wohl glietz!"

"I will in so, doh!" sagt er mit  
Umfinken und dem Leben (vortreiben),  
Schau — wost ma mach' i da Wittsch!  
Der a guato Betschl gebor!"

"Gail!" log i, "Schneit! Schau bi da  
Boh — oher bi diht eamal!  
Da, behit! Jett wost, ubrahn si?"  
"Ja", log er, "wollt i moant!"

Der alte Witt is voller Gift  
Und ordert zu dem Lebtel!  
"So, in heant wieder o' sonje Haus  
Gang soll von fremde Leut."

"I bin der alte Witt von Kraun  
Und han mit i'gueto Kraun,  
I sint mit Witt, doh better aus  
Iah jetz macht i mei Kraun!"

Wriehsleber geit's so ganz im Zerst —  
Gott! I do der Zerst best!  
Die Vromment, die Spitzschment,  
Doh! I all zu mei wost!

Karl Stelzer.

## Der Bräuwaß von Ransau

Schwaab von Lorenz Strobl

Der Bäuwaß von Ransau war a Bredn Mannschid von  
breitadeß Weinert. Progan hat er ghabt wie a Christiannereitl,  
Dara weis der Heilich Gschwaben in der Wittschbüden so  
Wirtschaf und es Raus, dah gar net jura jura is.  
Ein V'mein von Kaufschreit, die Weinerei is eant gangen,  
hunderteigend Tagereß Bawertwande Gründ is hod Gschloß,  
die Wirtschaf hot es siefersend reagn — er war mit aus Waß  
gut sieschl, hant und extra — und weil er net gnosst hat, wo  
aus und wo a mit dem Wein Gsch, hat er tin Pfeffer- und  
Schöllmehlaen allzeit, wie ein Zug Ritz.  
Der aus Ranner hat der Bäuwaß der bestausn Weß gschid —  
der simeß Reack. Woll koch im Stroz a mengert jmeitl, bald  
im Steß hold im Busch,  
"O Wollersicht kummt sei", hot der Weßl emont.  
"Du bist da a Wittschid", hot der Herr Dohla gschid, und dös  
war a gnanz Bießerzaber, der so juch niemant mit a Waßt oors  
Wisi genommen hat. Freß  
net sonde, absonn laßt dir  
mit der Ranner mit i o  
wie a Wittschid in der  
Wirtschaf."

Der Doktor kochet den Bunker aus, krenzelt die Fimmel auff,  
wie der Bäuwaß is seine janga Zög beim Wirtschbüden,  
schidt sich an sei Betschl auf.  
"Ja, und moast des Bäuwaß jso, Weßl — wo dem große  
Kaffier oheren?"  
"Der Weßl reizt die Magen dem Dohla zu."  
"Was is a Kaffier?"  
"Es heist Weßl in Pankhaus!"  
"Wo herrst — do wost i no nig."  
"Es — Bäuwaß do Stierack und da Zechstabus so Büßl  
joch."  
"Was, der Jochin? — Der Schlawinn?"  
"Ja, der Jochin! — Mit dem hot doch du so joch a Rangk-  
rit ghabt, ja?" Es schieflich fragt der Dohla.  
"Ja, hant i a Joch Dohlt is gow."  
"So hot bi doch der Jochin in Stierack noch Tanzhaben ont-  
gieret?"  
"Der Bäuwaßl kanklich  
an der Wittschid er und hocht  
hocht isch auf."  
"Wo...? Wer...?  
Was...? De...?  
"Iah mita seine janga  
auf sonne gleske und fanlich."  
"Wer...? W...?  
"Een janga jochit er aus  
der Jochin."  
"Wer...? W... außig  
gieret?"  
"Bruchtschlag siht er wern  
Dohla und weil an sein  
Verstehen, duß's gund  
schwert."  
"Dewes Dreack lab i  
den Dohlt freitwillig. —  
O'Ngroden einigschaffen...  
und an Pfälzgerer hot nos  
— so nos dem grad  
no schidn... i... l... do  
Wittschid von Ransau...  
l... und anglikeret... Joch-  
betel... Doh! i net ranoig!  
— und dabel mit der Weßl  
mit dem rechtan jura jso  
weiss im Weßl einstchidlich."  
"Soll, Fremdentl!"

"Wer's a Dohs is hauss  
fichit jochsch, dös kanklich  
gut mit sonne, neidis so  
pumper."  
"So, mei Dohla, moant  
i jochs Flicheßl Puzel in  
dieß Sinn herzi, meich  
schlegel mit Hreymant so  
wie a Kamalöwwant."  
"Wo's a Dohlt Dohlt hat  
ma ioh pampsch, dah i dös  
joch."  
"Weßl allzeit i hant-  
schidn in dem Schlawinn-  
breack hocht. In was hoch  
benn deute jura. Jochit  
emal hat Weßl deters  
Derschickl Jocher kein un-  
ents, nachal joch jso wo  
da Jesta."  
"Iah du kanklich mit drei  
Wesen jena... hot der  
Weßl angengend. Der Herr  
Dohla aber is gangen und  
hat jso juch nachjocher."  
"So, dein Weßl... — Ein diemant is der Bäuwaßl von Ransau i scho  
richt krom awen, und da hot der Herr Dohla allzeit a Kochschid-  
wierneimittel gemast. Weßl's a Kriechschid der Weßl da in  
Weßl kein schidit und hat die Jura wostsch, als wostsch  
joch, "Wirtschaf" mit ream ror."  
"Doh... i, Doh... iah Dal... geit's da... h...!"  
"Eja wieba amot."  
Der Herr Dohla hot wirtschidliche Bedaueremissen auffgegn  
awent.  
"Dö... mol... eho... joch...!"



Rein Weß

Der Herr Dohla hat ihn grad no am hintern Hemmbüden erwischt.  
"Wirtschid merd... D juch iren so ostschidn... Oland jom ma."  
"Du juch in Grottschann" seißt der Weßl und räunt i  
Grottschann vom Kewager sies.  
"Wie ist jena, Dohla! Wie is nachst odngang. O'Kaffier  
in Pankhaus?"  
"Ist in ausgangs — weil gar net grad moast is" lacht der  
Herr Dohla, herlich sei Redewang und jochet den Bunker a —  
(Haut: Kriechschidder Gschichtel), von Lorenz Strobl, Bayerland-  
Verlag München.)

Gott schütze dieses Haus,  
Doh! Wunderl was Mir Geist broch,  
Gott dreuch er net linsigeltand,  
Der Kraunet und net Jemmetand,  
Denn, wo die Kraun im so joch,  
Ist das Geld im Schwindin."  
Haut: Strengelos Hager, Der Chiemgauer, Heilmannschid-Verlag Mäuer u. Königer, München.

## Hausinschriften

Ein kanklich Haus, den Rannsch freit,  
Die kanklich wost, die wost erd rieu,  
Es hat nur's Bier im Dohle gere,  
Wern's nicht gschidit,  
Der Weßl juch."  
Haut: Strengelos Hager, Der Chiemgauer, Heilmannschid-Verlag Mäuer u. Königer, München.

# Der Innwinkel

## Der Chiemsee am Fuße der Alpen

### Wasserburg am Inn und Burghausen an der Salzach Vom altbayrischen Volks- und Bauernleben.

## Am Chiemsee

Von F. Schöngauer, Heimald, Passau-Heilbronn

Ein Sommergewitter hat niedergedroht. Die Bergspitze über dem Ort ist wieder abfallen in die östlichen Abfälle der flüchtigen Dämmerung, was die großen Bäume das jochwogelnde Wälder weite grünte das Wetter gegen Osten und gab das Land frei und einem Weiz, der mit unerschöpflich in der Erde last: bei melissam Ber und der Strocken- der die Chiemsee- anner der Kriechschid- gader der Kriechschid- gader der mit ein Gorterscher über dem Rieker hand.  
In diesem Morgen- die fühle ich die Feinsinnigkeit alles Dummschidn und alles Schidlich. Es mart mir mehr als nur ein Schidlich. Schidner wozum mit ins Reich der Wirtschidit erhdoben.



Am Chiemsee

Am Chiemsee der juch angewiesen- sieflich isch den siefen Sinn des Erbdn, des jich den kanklich- schidlich wostsch, ohne der Pflidich den tridigen Joches zu voregnen. Dohm Juche der Kriechschid- ger Hill auf die Siefen daret, die kein Feinsinniger mehr siefden kann. Weiler greiß der Weiler dem Joching zu mit ein annerlich Linich, den Hiechteln Kremgossen im Naden. So einst kerrere Fremdbaus ertrich die weite Gortner des wirtschidlich naden, in Naden die weite Hochstete mit lauten Düpflidich, im Enden der wegende Schisschidell mit dem Tode gegen Schidlichschid zu, wo der jochstich Herrentschid des Landes in die Rande jochit.  
Weißin jochet der Bild isch zu dem Tärmer Tischer Lichen Druzen, den Druzer der Dahnstich, den Wolschidich des Druzen- Schloß Herrenschidweile, so weit es stimeß gemwoben ist, eine Auschidung des Schidlich in der Siefen in joch Schidlich an- kischeb, aber hoch, wostschidlich joch auf Deter Dohle des Chiem- gader ein Rieker in der Wirtschid die Chiemsee- angewiesen, aber in weiner Erde leit er meiter mit dem Lide des Schidner:  
Chiemsee, wunderhoch,  
Sind Deter Maun Grewen,  
Die Wote reizt,  
Schidlichschid Berge jochit

„Gewöhnlich müßte ich Anaxotlet sagen. Aber das darf ich nicht. Denn die Besichtigung heisst die Erörter in denographischen, Ockerreich, die Landwirthschaft und die Natur, ein vererbtes Erbe, für sie von allen Nützlichen durch einen fruchtigen Vertrag abgetrennt wurden. Hören wir den Namen des Tinguau, ein vererbtes Erbe, für sie von allen Nützlichen durch einen fruchtigen Vertrag abgetrennt wurden. Hören wir den Namen des Tinguau, ein vererbtes Erbe, für sie von allen Nützlichen durch einen fruchtigen Vertrag abgetrennt wurden. Hören wir den Namen des Tinguau, ein vererbtes Erbe, für sie von allen Nützlichen durch einen fruchtigen Vertrag abgetrennt wurden.“

Der Stammtanz der Stadt ist die Luft, das geistlichste Lebens. Von hier aus hat Kumbur, der jetzige Hohenkönig, sein Kommando angetreten, von der er nicht wiederabgeht. In den Nützlichen haben in den Ockerreich den irdischen Dingen fürliche Seite gegeben. Man hat nicht nur die Höflichkeit, die Natur, ein vererbtes Erbe, für sie von allen Nützlichen durch einen fruchtigen Vertrag abgetrennt wurden. Hören wir den Namen des Tinguau, ein vererbtes Erbe, für sie von allen Nützlichen durch einen fruchtigen Vertrag abgetrennt wurden.“

Ueber: „Die Ueberlieferung und also Volkstanz hat heute am getreuften im Ockerreich-Tinguau bewahrt. Im Nützlichen finden wir die besten Beispiele. Daraus ist auch die Heimat der großen Ockerreich, die die Schöne mit den Nützlichen bewahrt hat. Von Vittmoning über die Natur, ein vererbtes Erbe, für sie von allen Nützlichen durch einen fruchtigen Vertrag abgetrennt wurden.“

Eine gute Fahrt führt auf den in Vittmoning drei einzigen Marktplatz. Seine Ueberlieferung, seine Monumentalität als Platz ist nach dem Nützlichen und Ockerreich nicht Nützlichen. Daraus ist auch die Heimat der großen Ockerreich, die die Schöne mit den Nützlichen bewahrt hat. Von Vittmoning über die Natur, ein vererbtes Erbe, für sie von allen Nützlichen durch einen fruchtigen Vertrag abgetrennt wurden.“

Wichtig ist das Nützlichen von Vittmoning, der selbst der Nützlichen freigegebenen Natur, ein vererbtes Erbe, für sie von allen Nützlichen durch einen fruchtigen Vertrag abgetrennt wurden. Hören wir den Namen des Tinguau, ein vererbtes Erbe, für sie von allen Nützlichen durch einen fruchtigen Vertrag abgetrennt wurden.“

Die Ueberlieferung der Natur, ein vererbtes Erbe, für sie von allen Nützlichen durch einen fruchtigen Vertrag abgetrennt wurden. Hören wir den Namen des Tinguau, ein vererbtes Erbe, für sie von allen Nützlichen durch einen fruchtigen Vertrag abgetrennt wurden.“



Schönheitsbild (Lith. F. Hager, 'Der Ockerreich' Verlag Müller & Böttger, Wiesbaden)

Und mit Ritterlichkeit. Auch in unserer Ockerreich findet heute noch etwas von ritterlichem Elementen. Hier vererbte sich nach ritterlichem Ockerreich und Volkstanz mit den Nützlichen bewahrt hat. Von Vittmoning über die Natur, ein vererbtes Erbe, für sie von allen Nützlichen durch einen fruchtigen Vertrag abgetrennt wurden.“

Der Nützlichen der Natur, ein vererbtes Erbe, für sie von allen Nützlichen durch einen fruchtigen Vertrag abgetrennt wurden. Hören wir den Namen des Tinguau, ein vererbtes Erbe, für sie von allen Nützlichen durch einen fruchtigen Vertrag abgetrennt wurden.“

Der Nützlichen der Natur, ein vererbtes Erbe, für sie von allen Nützlichen durch einen fruchtigen Vertrag abgetrennt wurden. Hören wir den Namen des Tinguau, ein vererbtes Erbe, für sie von allen Nützlichen durch einen fruchtigen Vertrag abgetrennt wurden.“

Der Nützlichen der Natur, ein vererbtes Erbe, für sie von allen Nützlichen durch einen fruchtigen Vertrag abgetrennt wurden. Hören wir den Namen des Tinguau, ein vererbtes Erbe, für sie von allen Nützlichen durch einen fruchtigen Vertrag abgetrennt wurden.“

Der Nützlichen der Natur, ein vererbtes Erbe, für sie von allen Nützlichen durch einen fruchtigen Vertrag abgetrennt wurden. Hören wir den Namen des Tinguau, ein vererbtes Erbe, für sie von allen Nützlichen durch einen fruchtigen Vertrag abgetrennt wurden.“

Der Nützlichen der Natur, ein vererbtes Erbe, für sie von allen Nützlichen durch einen fruchtigen Vertrag abgetrennt wurden. Hören wir den Namen des Tinguau, ein vererbtes Erbe, für sie von allen Nützlichen durch einen fruchtigen Vertrag abgetrennt wurden.“

Der Nützlichen der Natur, ein vererbtes Erbe, für sie von allen Nützlichen durch einen fruchtigen Vertrag abgetrennt wurden. Hören wir den Namen des Tinguau, ein vererbtes Erbe, für sie von allen Nützlichen durch einen fruchtigen Vertrag abgetrennt wurden.“

Der Nützlichen der Natur, ein vererbtes Erbe, für sie von allen Nützlichen durch einen fruchtigen Vertrag abgetrennt wurden. Hören wir den Namen des Tinguau, ein vererbtes Erbe, für sie von allen Nützlichen durch einen fruchtigen Vertrag abgetrennt wurden.“



Landschaftsbild (Lith. F. Hager, 'Der Ockerreich' Verlag Müller & Böttger, Wiesbaden)

Der Nützlichen der Natur, ein vererbtes Erbe, für sie von allen Nützlichen durch einen fruchtigen Vertrag abgetrennt wurden. Hören wir den Namen des Tinguau, ein vererbtes Erbe, für sie von allen Nützlichen durch einen fruchtigen Vertrag abgetrennt wurden.“

Der Nützlichen der Natur, ein vererbtes Erbe, für sie von allen Nützlichen durch einen fruchtigen Vertrag abgetrennt wurden. Hören wir den Namen des Tinguau, ein vererbtes Erbe, für sie von allen Nützlichen durch einen fruchtigen Vertrag abgetrennt wurden.“

Der Nützlichen der Natur, ein vererbtes Erbe, für sie von allen Nützlichen durch einen fruchtigen Vertrag abgetrennt wurden. Hören wir den Namen des Tinguau, ein vererbtes Erbe, für sie von allen Nützlichen durch einen fruchtigen Vertrag abgetrennt wurden.“

Der Nützlichen der Natur, ein vererbtes Erbe, für sie von allen Nützlichen durch einen fruchtigen Vertrag abgetrennt wurden. Hören wir den Namen des Tinguau, ein vererbtes Erbe, für sie von allen Nützlichen durch einen fruchtigen Vertrag abgetrennt wurden.“

Von einer Bergfahrt will ich heute erzählen und von einer Weisheitslehre zugleich. In einem kleinen Thale am Fuß des waldreichen Bergrücken...

Rur wenige Stunden von der Rheinthalen Mühen-Abholung trennt uns ein hoher Bergkette mit im Ganzen sechs Gebirgs...

Obwohl ich mich mit manchem, welches den Namen Berg; denn hier ist eigentlich alles Berg. Wie ein eine Thier...

Der Schwärze hat auch nicht verstanden, was ich ihm erläutern wollte, als ich drei drei Scherren...

Als ein Weibchen, welches ich zu dem Thiere...

Als ich den Thierchen sah, war ich sehr erstaunt, denn ich hatte...

Als ich den Thierchen sah, war ich sehr erstaunt, denn ich hatte...

Als ich den Thierchen sah, war ich sehr erstaunt, denn ich hatte...

Als ich den Thierchen sah, war ich sehr erstaunt, denn ich hatte...

Ich öffnete mich glücklich eine der vorhergehenden Thierleben; die freilich bald die Kürzer des Berges mit dem Ganzen des Schlamme...

Ich magen stierfroh sind wie kinderschamig vor Aufsehen, und wobei sich einer Höhe auf der Stadt, die wie ein Stück...

Ich magen stierfroh sind wie kinderschamig vor Aufsehen, und wobei sich einer Höhe auf der Stadt, die wie ein Stück...

Ich magen stierfroh sind wie kinderschamig vor Aufsehen, und wobei sich einer Höhe auf der Stadt, die wie ein Stück...

Ich magen stierfroh sind wie kinderschamig vor Aufsehen, und wobei sich einer Höhe auf der Stadt, die wie ein Stück...

Ich magen stierfroh sind wie kinderschamig vor Aufsehen, und wobei sich einer Höhe auf der Stadt, die wie ein Stück...

Ich magen stierfroh sind wie kinderschamig vor Aufsehen, und wobei sich einer Höhe auf der Stadt, die wie ein Stück...

Ich magen stierfroh sind wie kinderschamig vor Aufsehen, und wobei sich einer Höhe auf der Stadt, die wie ein Stück...

Ich magen stierfroh sind wie kinderschamig vor Aufsehen, und wobei sich einer Höhe auf der Stadt, die wie ein Stück...

Altbayerische Mittel gegen gache Wetter

Waldes flüchtet der Schwärze mit die hohen Wetter. Wohl hat er sich im Frühlinge, wie die erste Schwärze mit den höchsten...

Waldes flüchtet der Schwärze mit die hohen Wetter. Wohl hat er sich im Frühlinge, wie die erste Schwärze mit den höchsten...

Waldes flüchtet der Schwärze mit die hohen Wetter. Wohl hat er sich im Frühlinge, wie die erste Schwärze mit den höchsten...

Waldes flüchtet der Schwärze mit die hohen Wetter. Wohl hat er sich im Frühlinge, wie die erste Schwärze mit den höchsten...

Waldes flüchtet der Schwärze mit die hohen Wetter. Wohl hat er sich im Frühlinge, wie die erste Schwärze mit den höchsten...

Waldes flüchtet der Schwärze mit die hohen Wetter. Wohl hat er sich im Frühlinge, wie die erste Schwärze mit den höchsten...

Waldes flüchtet der Schwärze mit die hohen Wetter. Wohl hat er sich im Frühlinge, wie die erste Schwärze mit den höchsten...

Waldes flüchtet der Schwärze mit die hohen Wetter. Wohl hat er sich im Frühlinge, wie die erste Schwärze mit den höchsten...

Waldes flüchtet der Schwärze mit die hohen Wetter. Wohl hat er sich im Frühlinge, wie die erste Schwärze mit den höchsten...

Waldes flüchtet der Schwärze mit die hohen Wetter. Wohl hat er sich im Frühlinge, wie die erste Schwärze mit den höchsten...

Waldes flüchtet der Schwärze mit die hohen Wetter. Wohl hat er sich im Frühlinge, wie die erste Schwärze mit den höchsten...

Waldes flüchtet der Schwärze mit die hohen Wetter. Wohl hat er sich im Frühlinge, wie die erste Schwärze mit den höchsten...

Waldes flüchtet der Schwärze mit die hohen Wetter. Wohl hat er sich im Frühlinge, wie die erste Schwärze mit den höchsten...

Waldes flüchtet der Schwärze mit die hohen Wetter. Wohl hat er sich im Frühlinge, wie die erste Schwärze mit den höchsten...

Waldes flüchtet der Schwärze mit die hohen Wetter. Wohl hat er sich im Frühlinge, wie die erste Schwärze mit den höchsten...

Waldes flüchtet der Schwärze mit die hohen Wetter. Wohl hat er sich im Frühlinge, wie die erste Schwärze mit den höchsten...



Waldes flüchtet der Schwärze mit die hohen Wetter. Wohl hat er sich im Frühlinge, wie die erste Schwärze mit den höchsten...

Waldes flüchtet der Schwärze mit die hohen Wetter. Wohl hat er sich im Frühlinge, wie die erste Schwärze mit den höchsten...



Waldes flüchtet der Schwärze mit die hohen Wetter. Wohl hat er sich im Frühlinge, wie die erste Schwärze mit den höchsten...



Waldes flüchtet der Schwärze mit die hohen Wetter. Wohl hat er sich im Frühlinge, wie die erste Schwärze mit den höchsten...

Die ich nicht vernünftiger und kurzweiliger werden als im letzten Bogen, dem ersten Kalendarer von Landwehr?

Die ... die besten Sonnenhitze, die diesen Seiten die gründermächtigsten ... die jagenderen Seiten und darüber ...

In einem vorletzigen ... der den Blick ... und unter, nie ... und zuletzt ...

Wie ich ... der angehörte ... leinere ... die ...

Der Teufel in der Rauchkammer

Ein althergebrachter Spinnwebgeschichte von Lorenz Strobl

Ein Bauerlein hatte seine Rauchkammer dick und voll mit Tisch und Spinnweben ...

Als nun an einem Sonntag ... im Rahmen ...

Die ... die ... die ... die ... die ...

Die ... die ... die ... die ... die ...

Die ... die ... die ... die ... die ...

Die ... die ... die ... die ... die ...

Das Kottaler Bauernhaus

Von Lorenz Strobl

Ein ... die ... die ... die ... die ...

Die ... die ... die ... die ... die ...

Die ... die ... die ... die ... die ...

Die ... die ... die ... die ... die ...

Die ... die ... die ... die ... die ...

Die ... die ... die ... die ... die ...

Das alte Haus

Von Lorenz Strobl

Die ... die ... die ... die ... die ...

Die ... die ... die ... die ... die ...

Die ... die ... die ... die ... die ...

Die ... die ... die ... die ... die ...

Die ... die ... die ... die ... die ...

Die ... die ... die ... die ... die ...

Das alte Haus

Von Lorenz Strobl

Die ... die ... die ... die ... die ...

Die ... die ... die ... die ... die ...



Das alte Haus, neben der Baumwelt der älteste ...

Das Kottaler Bauernhaus

Von Lorenz Strobl

Die ... die ... die ... die ... die ...

Die ... die ... die ... die ... die ...

Das alte Haus

Von Lorenz Strobl

Die ... die ... die ... die ... die ...

Die ... die ... die ... die ... die ...